

## Geheimnisvolle Weihnachtswunder 4: Arme zuerst (Luk.2,8-15)

Liebe Gemeinde,

a) vierzehn Millionen Menschen in Deutschland sind arm. Jeder sechste Mensch in Deutschland verfügt über weniger als 60 Prozent des deutschen Durchschnittseinkommens. Das sagt der Paritätische Wohlfahrtsverband in seinem neuen Armutsbericht von Dezember 2018. Bemerkenswert dabei: Die meisten Armen sind keineswegs arbeitslos, sondern haben mehr als eine geringfügige Anstellung oder sind in Rente. Fast jedes siebte Kind in Deutschland ist auf Hartz IV angewiesen.

b) Mutter Teresa, der „Engel der Armen“ in Indien sagte: „Kalkutta ist überall.“ Und: „Armut ist nicht nur der Mangel an Geld, es ist der Mangel an Wert, an Anerkennung, an Liebe. - Arm sein heißt: unerwünscht, ungeliebt, überflüssig sein.“ Und solche Arme, sagt sie, hat sie gerade in den reichen Wohlstandsländern zu Hauf getroffen.

c) Auf die Armen lenkt auch die Weihnachtsgeschichte unseren Blick und macht uns ein weiteres geheimnisvolles Weihnachtswunder sichtbar:

d) Ausgerechnet die Hirten sind die, die als erste zur Krippe kamen und den Sohn Gottes fanden, der selbst die Armut für seine Geburt gewählt hatte.

e) Die Frage ist: Warum wurden gerade diese Hirten in der Heiligen Nacht zur Krippe gerufen? Es gab viele Menschen damals in Bethlehem, aber nur den Hirten verkündeten die Engel die frohe Botschaft „Euch ist heute der Retter geboren; es ist Christus, der Herr!“ (Luk 2,11)

f) Hör noch einmal das geheimnisvolle Weihnachtswunder, dass die zuerst kommen durften:

8 In dieser Nacht bewachten draußen auf den Feldern vor Bethlehem einige Hirten ihre Herden. 9 Plötzlich trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten sehr, 10 aber der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine Botschaft, die das ganze Volk mit großer Freude erfüllen wird: 11 Heute ist für euch in der Stadt, in der schon David geboren wurde, der versprochene Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus, der Herr. 12 Und daran werdet ihr ihn erkennen: Das Kind liegt, in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe!« 13 Auf einmal waren sie von unzähligen Engeln umgeben, die Gott lobten: 14 »Ehre sei Gott im Himmel! Denn er bringt der Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu.« 15 Nachdem die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, beschlossen die Hirten: »Kommt, wir gehen nach Bethlehem. Wir wollen sehen, was dort geschehen ist und was der Herr uns verkünden ließ.« 16 Sie machten sich sofort auf den Weg und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Futterkrippe lag. 17 Als sie es sahen, erzählten die Hirten, was ihnen der Engel über das Kind gesagt hatte. 18 Und alle, die ihren Bericht hörten, waren darüber sehr erstaunt.

g) Warum sind die Armen, die Hirten, zuerst an der Krippe?

1. Die Armen sind zuerst an der Krippe, damit du Jesus auf Augenhöhe begegnen kannst.

a) Jesus geht es nicht darum,

- dich zum Sklaven zu machen,
- dich fertig zu machen,
- dich klein zu machen.

b) Sonst wäre er ganz anders in diese Welt gekommen.

• Sonst wäre er mit Macht ausgestattet im Kaiserpalast in Rom geboren worden.

- Sonst wäre er auf die beste Schule gegangen.
- Sonst hätte er an der wichtigsten Universität studiert.
- Sonst wäre er mit Prunk und Reichtum ausgestattet gewesen.
- Sonst hätte er mit militärischer Gewalt seine Ziele durchgesetzt.
- Sonst wäre er zuerst dem Kaiser und dem römischen Senat und den damaligen Prominenten erschienen.

c) Aber er lädt zuerst die Armen ein an seine Futtertrog-Wiege.

- Zufall? Nein, geplant.
- Er schickt einen Engel, nein, nicht nur einen, sondern extra eine ganze Kompanie von Engeln, ein ganzes Heer zu den Hirten, den Armen.
- Kein Zufall, sondern volle Absicht.

d) Gott selbst lädt die Armen ein, zuerst zu ihm zu kommen.

- Deshalb wird er im Stall geboren. Da konnten sie einfach rein.
- Deshalb ist er nicht im Palast geboren, denn dort hätten die Hirten keine Eintrittskarte bekommen.
- Er wird im Stall geboren. Als armes schwaches Kind.
- Da brauchst du keine Eintrittskarte, keine Zugangsberechtigung, da musst du keine Türsteher und Schranken überwinden. Da darfst du ungehindert hin.

e) Gott hat sich in Jesus auf die unterste Stufe gestellt.

- Damit jeder zu ihm kommen kann.
- Damit die Eintrittsschwelle niedrig ist, damit der Zugang leicht ist.
- Damit du deine Armut nicht verstecken musst.
- Damit auch du dich traust zu kommen.

f) Zu ihm musst du nicht aufschauen, musst dich nicht klein machen, du darfst auf ihn herabschauen. Du darfst ihm in die Augen sehen.

- In die Augen, die dich im Mutterleib geformt haben.

- In die Augen, die deinen ersten Atemzug und dein erstes Lächeln gesehen haben.
  - In die Augen, die deine erste Versuche zu laufen, beobachtet haben.
  - In die Augen, die dein Heranwachsen bestaunt haben.
  - In die Augen, die dich mit tiefer Liebe von Gott ansehen.
- g) Vielleicht hast du manchmal das Gefühl, dass andere dich überwiegend von oben herab betrachten.  
Vielleicht denkst du manchmal, du bist am wenigsten wert.  
Vielleicht schmerzt es dich manchmal sehr zu anderen aufzuschauen und zu sehen, wie gut es ihnen geht.
- h) Jesus macht sich klein für dich. Er wird kleiner als du. Du kannst auf seine Niedrigkeit herabsehen. Du darfst seine Armseligkeit im Stall sehen.
- i) So zeigt er sich dir,
- damit du weißt, dass du ihn ansehen darfst.
  - Damit du weißt, dass er dich nicht verachtet.
  - Er erniedrigt sich, damit du erhöht wirst, damit eine Augenhöhe möglich wird.
- j) Die Armen sind zuerst an der Krippe, damit du, wer du auch bist, Jesus auf Augenhöhe begegnen kannst.

2. Die Armen sind zuerst an der Krippe, damit du weißt, dass er auch dich nicht vergessen hat.

a) Die Hirten sind die, die schon mal vergessen werden.

- Der spätere König David wurde vergessen, als er bei den Schafen war. Samuel hatte den Auftrag, einen der Söhne von Isai zum König zu salben. Alle Söhne von Isai kamen zum Casting. Aber den einen Sohn hatte Isai vergessen zu holen. Den bei den Schafen.

b) Die Hirten in Luk.2 waren nachts bei den Schafen auf dem Feld.

c) Sie waren Nachts dort.

- Nachts, wenn alle anderen schlafen.
- Nachts, wenn alle anderen sich erholen.
- Nachts, wenn alle anderen Kraft sammeln für den nächsten Tag.
- Nachts, wenn niemand sonst gerne arbeiten möchte.
- Nachts, wenn alles dunkel ist.
- Nachts, wenn Wölfe die Schafe bedrohen.
- Nachts, ein Job für Außenseiter, für Tagelöhner, für Leute, die keine Bildung haben, für ungelernete Arbeiter, für Sozialhilfeempfänger.

d) Sie waren auf dem Feld.

- Auf dem Feld, weit weg von den anderen.
  - Auf dem Feld, weit weg vom pulsierenden Leben.
  - Auf dem Feld, außen vor, nicht Teil der Gemeinschaft.
  - Hirten waren zur Zeit von Jesus nicht besonders positiv gesehen worden.
- e) Die Hirten sind die, von denen manche sagen: „Die kannst du echt vergessen.“ Die Hirten sind die, die schon mal vergessen werden.
- f) Und genau die werden eingeladen zu Jesus zu kommen.
- Genau die sind willkommen.
  - Genau die finden Gnade bei Gott.
  - Genau die dürfen Gott selbst sehen.
- g) Die Armen sind zuerst an der Krippe, damit du weißt, dass er auch dich nicht vergessen hat.

3. Die Armen sind zuerst an der Krippe, damit du weißt, dass auch du ohne Jesus vor Gott arm und erlösungsbedürftig bist.

a) Die Hirten sind arm und erlösungsbedürftig.

- Die Hirten galten damals in Israel – besonders bei den Frommen – als Sünder, als unrein.
  - Sie durften nicht zum Gottesdienst gehen.
  - Sie hatten keinen guten Ruf, weil es tatsächlich manche dunkle Gestalt unter ihnen gab, manch einen, der etwas zu verbergen hatte, der untertauchen musste und nur noch bei den Hirten draußen vor den Toren der Stadt Unterschlupf fand.
- b) Diese armen und erlösungsbedürftigen Hirten ruft der Engel.  
Warum? Weil Jesus für die Sünder gekommen ist – und nicht für die Gerechten. Später wird man ihm vorwerfen, dass er ein Freund der Zöllner und Sünder ist. Und was antwortet er? „Stimmt. Ja, so ist es! Denn nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten!“ (Mk 2,17)

- Wer ganz in Ordnung ist,
  - wer immer alles richtig gemacht hat,
  - wer rundum mit sich zufrieden ist,
  - wer meint, auch der liebe Gott kann mit ihm zufrieden sein,
  - wer die Schuld nur bei den anderen sieht,
- der marschiert geradewegs an der Krippe vorbei!
- c) Gott will dich nicht klein machen. Aber wer meint auch ohne Gott reich zu sein, täuscht sich. Denn ohne Jesus fehlt dir alles.

- Dir fehlt die Versöhnung mit Gott.
- Dir fehlt die Vergebung deiner Sünden.
- Dir fehlt die Annahme bei Gott.
- Dir fehlt der Frieden mit Gott.
- Dir fehlt die Fülle im Herzen.
- Dir fehlt die Kraft Gottes in deiner Schwachheit.
- Dir fehlt Glaube, Liebe und Hoffnung.
- Dir fehlt der Mut, wenn du ängstlich bist.
- Ohne Jesus hast du nur leere Tradition und Folklore.

d) In der Tageslese aus Jesaja war in dieser Woche zu lesen:

Jes.29,13 „So spricht der Herr: »Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber mit dem Herzen sind sie weit weg von mir. Ihre Frömmigkeit beruht nur auf Vorschriften, die Menschen aufgestellt haben.“

Und Jes.30,15: „»Kehrt doch um zu mir und werdet ruhig, dann werdet ihr gerettet! Vertraut mir und habt Geduld, dann seid ihr stark!“

Mit Jesus hast du ein von Gottes Liebe in Brand gesetztes brennendes Herz für Gott und für die Menschen.

e) Du bleibst ohne Jesus arm und erlösungsbedürftig.

Deshalb werden die Hirten an die Krippe gerufen. Nur dort werden sie und du im Herzen reich. „Er, der reich war“, sagt der Apostel Paulus, „wurde euret wegen arm, um euch durch seine Armut reich zu machen“ (2 Kor 8,9). Alle anderen scheinbaren Reichtümer blockieren deine Hände für die reichmachenden Geschenke Gottes.

f) Die Geburtskirche in Bethlehem ist die älteste erhaltene Kirche der Welt. So gut wie jeder, der durch den Eingang will, muss sich bücken, weil die schmale Öffnung nicht höher als 1,60 m ist: Wer zum Kind in der Krippe will, muss zuerst einmal herunterkommen vom hohen Ross, vom hohen Ross der Selbstgerechtigkeit. Gott, der in Jesus so klein geworden ist, so babyklein, duldet keine Großtueri, kein Angebertum und keine Selbstgerechtigkeit. Ohne Jesus bleibst du arm vor Gott.

g) Die Armen sind zuerst an der Krippe, damit du weißt, dass auch du ohne Jesus vor Gott arm und erlösungsbedürftig bist.

#### Zum Schluss:

Als Mutter Teresa 1979 den Friedensnobelpreis bekam, rief sie dem erlauchten Publikum in Oslo zu: „Unsere Armen sind großartige Leute, sie sind liebenswerte Menschen. Sie brauchen nicht unser Mitleid und unsere Sympathie, sie brauchen nur unsere verstehende Liebe. Sie brauchen unseren Respekt, sie wollen, dass wir sie mit Liebe und Achtung behandeln“. Amen.